

## 2.1. Einzelvorhaben im Revier Eich

Naturschutz-Vorhaben im Forstbezirk Plauen, Revier Eich	
1. Biotope und LRT	<input checked="" type="checkbox"/>
2. Biotopverbund	<input type="checkbox"/>
3. Artenschutz und Habitate	<input type="checkbox"/>
Name des Vorhabens: Stabilisierung des Wasserhaushaltes im ehemaligen Hochmoor Jahnsgrün	
Ziel der Maßnahme: Erhaltung, Wiedervernässung und Regeneration der Moor- und sonstigen Feuchthflächen im Naturschutzgebiet	
Vorhabensbeginn: 2020	
Geplante Laufzeit: 2020-2023	
Vorhabenspartner: Untere Naturschutzbehörde Landkreis Zwickau	

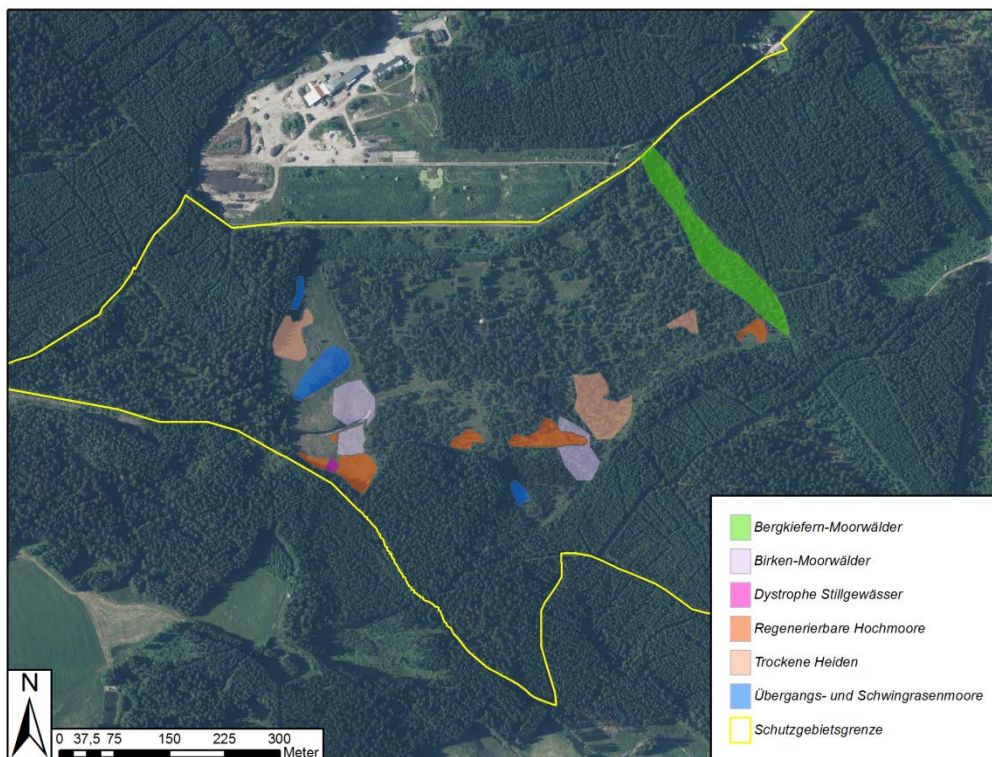


Abbildung 23: Biotopausstattung im ehemaligen Hochmoor Jahnsgrün

## Ausgangssituation

Das ehemalige Hochmoor Jahnsgrün wurde, wie die meisten erzgebirgischen Moore, bereits sehr früh entwässert. Über Jahrhunderte erfolgte ein intensiver Torfabbau, der erst im Jahr 1991 eingestellt wurde. Im gleichen Jahr wurden auf einer Teilfläche die Gleisanlagen abgebaut, einzelne Dämme geschoben und Entwässerungsgräben verschlossen. Diese Maßnahmen bildeten die Grundlagen für eine Wiedervernässung der Fläche. 1995 erfolgte schließlich die Ausweisung zum Naturschutzgebiet, seit 2004 ist das Gebiet auch Bestandteil des FFH-Gebietes „Moorgebiet am Filzteich und Stockteich“. In seiner jetzigen Ausdehnung ist das ehemalige Hochmoor Jahnsgrün noch ca. 19 ha groß. Die Moorrestbereiche befinden sich im westlichen Teil auf ca. 3 ha. Diese Fläche schließt mit einem etwa 80 Meter langen und 2,5 m hohen Enddamm ab.

Die Pflege der einzelnen Lebensraumtypen, insbesondere Entbuschungsmaßnahmen, erfolgt jährlich durch den Forstbezirk und die Untere Naturschutzbehörde. Letztere größere maschinelle Renaturierungsmaßnahmen fanden 2011 und 2012 durch die Errichtung von zwei Dämmen statt. Diese Dämme haben durch Ihre Stauwirkung einen sehr positiven Effekt auf den Wasserhaushalt der Moorrestflächen.

Allerdings gelangt über den abschließenden Enddamm sehr viel Wasser aus der Fläche, da dieser bei starken Niederschlägen überspült aber auch durchspült wird. Weiter besteht die Gefahr, dass der Enddamm gerade nach Starkniederschlagsereignissen dem enormen Druck nicht standhält. In der Vergangenheit wurden kleinere Ausbesserungsarbeiten zur Ertüchtigung des Enddammes durchgeführt, jedoch zeigten diese nicht den gewünschten Effekt.



Abbildung 24: Blick von Südosten auf den Enddamm, der die große Moorrestfläche abschließt (Foto: Simon Franz)

Weitere Wasserverluste entstehen durch vorhandene Gräben im gesamten Bereich des FFH-Gebietes. Um langfristig einen Wasserrückstau und eine Wiedervernässung zu erreichen, ist somit die bauliche Ertüchtigung und Erweiterung des Enddammes sowie das Verfüllen von entwässernden Gräben notwendig. Diese Vorhaben sind zudem als Entwicklungsmaßnahmen im FFH-Managementplan vorgesehen.

## Arbeitsschritte

Im Mai/Juni 2018 erarbeitete Forstreferendar Simon Franz im Rahmen einer Landespflegearbeit einen Maßnahmenkatalog, mit dem insbesondere durch die Planung von Vorhaben der oben beschriebenen prioritären Handlungsfelder eine Stabilisierung des Wasserhaushaltes im Gebiet erreicht werden soll.

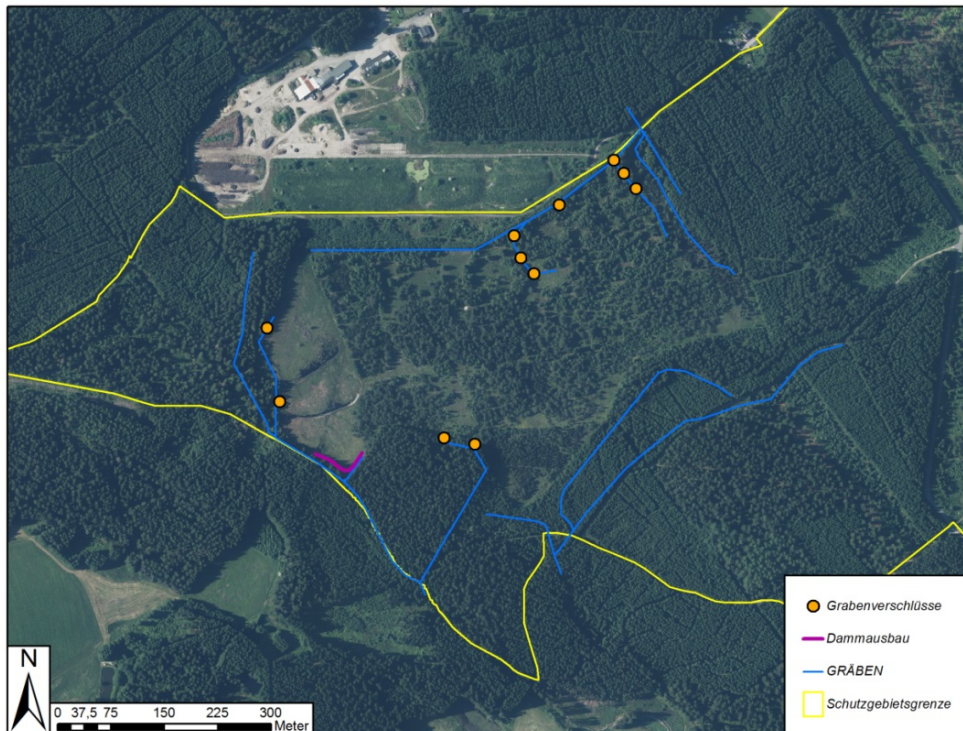


Abbildung 25: Übersicht der kartierten Gräben und der vorgesehenen Maßnahmen

Die Kartierung und Überprüfung der Gräben ergab, dass noch vier Gräben vorhanden sind, die entwässernd auf den Bereich des ehemaligen Hochmoores wirken. An diesen Gräben sollen insgesamt 11 Grabenverschlüsse durchgeführt werden (sh. Abb. 25). Die Grabenverschlüsse werden mittels Kompaktbagger durchgeführt, der mit anstehendem Substrat die Gräben mit einer Zielüberhöhung von 50 cm verfüllt. Vor der Verfüllung werden die jeweiligen Grabensohlen von Schlamm- und Holzresten befreit, um ein Unterspülen zu verhindern. Um die angrenzenden Regenerationsflächen zu bewässern, werden an geeigneten Stellen Schlitzgräben angelegt.

An die Instandsetzung des Enddammes werden folgende Anforderungen gestellt:

- Der Damm soll auf gesamter Länge erhöht werden, um einen größeren Rückstau zu erzeugen
- Der Damm soll auf gesamter Länge abgedichtet werden, um das Niederschlagswasser länger im Moorkörper zu halten
- Es soll ein geregelter Überlauf integriert werden, der Wasser während Starkniederschlagsereignissen abführt, um so den Wasserdruck auf den Damm zu limitieren

Somit ist es notwendig, den Enddamm auf seiner gesamten Länge neu aufzubauen. Hierfür ist Fremdmaterial, möglichst mit niedrigem pH-Wert, in größerem Umfang einzubringen. Für die Dammschüttung werden rund 900 m<sup>3</sup> lehmiger Kies benötigt. Der Damm soll um etwa 50 cm erhöht werden.

Der alte Damm wird mittels eines Long-Reach-Baggers Stück für Stück abgetragen und noch am gleichen Tag wieder neu aufgebaut. So soll verhindert werden, dass der Moorbereich längere Zeit trocken fällt. Eine Befahrung auf dem Damm ist nicht notwendig, jedoch muss im Bereich unterhalb des Dammes ein größeres Baufeld eingerichtet werden. Weiter muss für den Materialtransport eine Zufahrt geschaffen werden. Hierfür wird eine vorhandene Rückegasse als Maschinenweg ausgebaut.

Um einen dauerhaft flächigen Überstau zu vermeiden, wird eine Regulationsmöglichkeit in Form einer Überlaufscharte eingebaut.

Im Rahmen der Erstellung der Landespflegearbeit fand schon ein intensiver Austausch mit der Unteren Naturschutzbehörde des Landkreises Zwickau statt, dennoch ist für das Maßnahmenpaket eine naturschutzrechtliche Genehmigung einzuholen.

Zusätzlich ist im Vorhinein der konkreten Ausführungsplanung ein wasserrechtliches Abstimmungs- und Genehmigungsverfahren zu führen.